

Wer glaubt ist nie allein



BISTUM PASSAU
JUGEND

JUGENDBEKENNTNISSONNTAG

Christus bewegt

Christkönigssonntag, 26. November 2017



Ein Wort zuvor

Liebe Mitbrüder,
liebe Kolleginnen und Kollegen in der Pastoral,
liebe Verantwortliche in der Jugendarbeit,
liebe Leserinnen und Leser!

Im letzten Kapitel des Markusevangeliums (Mk 16,15) heißt es: „Geht hinaus in die ganze Welt...“. Hier und an noch vielen anderen Bibelstellen kommt klar zum Ausdruck, dass es sich bei unserem Glauben an Jesus Christus nicht um etwas Statisches, sondern um etwas Dynamisches handelt. Dies wollen wir uns bei der Vorbereitungsvorlage zum diesjährigen Jugendbekenntnissonntag ganz deutlich vor Augen führen, deshalb haben wir das Thema: „Christus bewegt“ gewählt.

Die Frohe Botschaft will uns immer wieder aufs Neue herausfordern mit dem Ziel anzupacken, hinauszugehen und von dem was uns erfüllt den anderen zu erzählen.

In jedem gemeinsam gefeierten Gottesdienst lassen wir uns stärken und sammeln Kraft für den Alltag. Darüber hinaus beenden wir den Gottesdienst mit dem Auftrag: „Gehet hin in Frieden!“

In dieser Handreichung hat der AK Liturgie wieder einige Bausteine für einen Jugendgottesdienst, eine Andacht oder eine Jugendvesper zusammengestellt, die uns ermutigen sollen, dass wir uns von Christus wieder neu bewegen lassen. Dafür ist uns ganz wichtig, dass wir in unseren Pfarreien keine Jugendgottesdienste für Jugendliche sondern mit Jugendlichen feiern. Wir wollen ihnen nicht nur ein Konzept an die Hand geben, mit dem sie sich die Gottesdienstvorbereitung sparen, nein, sie sollen Material an die Hand bekommen, damit sie zusammen mit den Jugendlichen ihren je eigenen und individuellen Jugendgottesdienst zusammenstellen. Sich schon bei der Vorbereitung von Christus in Bewegung setzen zu lassen, das ist ein großartiges Erlebnis. Diese Chance sollten wir unbedingt nutzen.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Freude beim Vorbereiten und Durchführen.

Für die Zusammenstellung und Erarbeitung dieser Materialien danke ich den Mitgliedern des AK Liturgie des Bischöflichen Jugendamtes sehr herzlich.



Wolfgang de Jong, Diözesanjugendpfarrer

Inhaltsverzeichnis

Ein Wort zuvor	1
Inhaltsverzeichnis	2
Gebrauchsanweisung dieser Arbeitshilfe	3
A Baustein zum Ablauf einer Messfeier	
Aktion vor Gottesdienstbeginn	4
Liturgische Eröffnung	5
Statio	5 - 7
Kyrie (1), (2)	8
Tagesgebet(1), (2)	9
1. Lesung	10
Texte als Antwortpsalm	11 - 12
2. Lesung	13
Evangelium	14 - 16
Predigt (1), (2)	17 - 21
Fürbitten (1), (2), (3)	22 - 24
Gabengebet (1), (2)	24
Gebet zum Friedensgruß	25
Schlussgebet (1), (2)	26
B Texte für Andacht, Jugendvesper....	
Führe uns heraus	27
Die Welt ins Gebet nehmen	28
Zwei oder drei in deinem Namen	29
Was mich beseelt	30
Begleite uns	31
Christus hat keine Hände	31
Tagesgebet, Gabengebet, Schlussgebet	32
C Liedanhänge	
Du bist der Weg und die Wahrheit	33
Manchmal feiern wir mitten im Tag	34
Botschafter Lied	35
Jesus berühre mich	36
Steh auf, bewege dich	37
Kriecht aus eurem Schneckenhaus	38
Herr, ich komme zu dir	39
Anhang	
Sprechblase für die Fürbitten- Aktion	40

Gebrauchsanweisung dieser Arbeitshilfe

In der Praxis der Pfarrei oder auf Dekanatsebene stellt sich in den verschiedensten Gremien und Kontexten immer wieder die Frage: Was ist eigentlich ein Jugendgottesdienst oder was macht einen aus?

Als erstes ist die Zielgruppe des Gottesdienstes zu bedenken:

Ist es ein Gottesdienst nur mit Jugendlichen? Und wenn ja, welcher Altersklasse?

Ist es ein Pfarrgottesdienst, der von Jugendlichen für die Gemeinde gestaltet wird?

Ist es ein Gemeindegottesdienst, z. B. im Rahmen der Firmvorbereitung?

Erfahrungsgemäß macht den Wert eines Gottesdienstes für junge Menschen die gemeinsame Vorbereitung mit ihnen aus. Es geht nicht darum, nur Leser oder Akteure im Gottesdienst einzusetzen oder vermeintliche jugendliche Stilmittel zu benutzen.

Wenn es ein guter Jugendgottesdienst sein soll, dann lege die Gottesdiensthilfe zur Seite, triff dich mit den jungen Menschen, mit denen du diesen Gottesdienst vorbereiten willst, komme mit ihnen z. B. über den ‚Text des Evangeliums ins Gespräch und versuche, die Einfälle, Erlebnisse und Erfahrungen der jungen Menschen damit zu verbinden.

Anschließend versuche mit ihnen – je nach Zielgruppe und Rahmen des Gottesdienstes – einige Elemente vorzubereiten und zu verteilen. Wenn sich diese Möglichkeit für dich nicht bietet, dann können die Elemente im Folgenden für einen Gottesdienst, der mit Jugendlichen vorbereitet wird, eine Hilfestellung sein.

A) Bausteine zum Ablauf der Messfeier

Aktion vor Gottesdienstbeginn:

Ca. 5 Minuten vor Beginn (oder ggf. zum Zeitpunkt des Gottesdienstbeginns, der Einzug verschiebt sich dann leicht nach hinten)

„Christus bewegt“ – mit diesem Leitwort wollen wir heute Jugendgottesdienst feiern. Dabei fallen uns vielleicht zwei Fragen ein: Erstens - Was bringt mich dazu, mich zu bewegen, rein körperlich? Was hilft mir dabei, mich in Bewegung zu setzen, was treibt mich an?

Und zweitens – was bewegt mich innerlich? Wovon bin ich gerührt, was bringt mich zum Lachen, Weinen, Nachdenken?

Zum Ersteren – der tatsächlichen Bewegung – wollen wir euch jetzt einladen. Steht von eurer Bank auf, geht durch den Kirchenraum und sucht eine Person, die ihr nicht oder nicht so gut kennt. Stellt euch gegenseitig vor und setzt euch gemeinsam in die Bank.

Und dann zum zweiten Teil: Erzählt euch gegenseitig, was euch innerlich bewegt. Was treibt dich an, gibt dir Kraft und Hoffnung?

So wollen wir uns einstellen auf den, der uns innerlich und äußerlich in Bewegung setzen will. Der uns nahekommen will, der mit uns gehen will: Jesus Christus. Ihn wollen wir nun im Gottesdienst in unsere Mitte stellen.

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters (+)

Er lässt mich wachsen, schenkt mir Kraft. Ihm will ich mich entgegenstrecken.

(Hände nach oben strecken)

Im Namen des Sohnes (+)

Er will mir nahe sein, ihm will ich folgen. Für Jesus will ich mein Herz öffnen.

(Hände vor Brust verschränken)

Im Namen des Heiligen Geistes (+)

Er beflügelt mich, bringt Bewegung in mein Leben. Von ihm will ich mich antreiben lassen.

(Arme öffnen)

Statio

Bevor nachfolgende Statio/Einführung verwendet wird soll zunächst mit Jugendlichen versucht werden, eigene Glaubenszeugnisse zu erarbeiten, welche dann im Gottesdienst vorgetragen werden können. Die Erarbeitung von Glaubenszeugnissen kann mit einfachen Impulsfragen oder Impulsen erfolgen wie z. B. „Glaube bedeutet für mich ...“ Oder „Wenn ich an Glaubenserfahrungen denke, fällt mir ein ...“. Vor diesen Impulsen können die Glaubenszeugnisse von den aufgeführten Prominenten vorgestellt werden als Einstiegsimpuls, sodass die Jugendlichen einen Anhaltspunkt haben.

Verstärkt kann dies werden durch eine erlebnispädagogische Übung, bei der das lange Ende eines Kletterseiles von TeilnehmerIn zu TeilnehmerIn weitergegeben wird (möglichst gegenüber), sodass am Schluss ein Netz entsteht, in welches sich die TN hineinlegen können, um so den Glauben erfahren zu können.

(Anleitung zu dieser Übung im Anhang)

Wenn keine Glaubenszeugnisse von den Jugendlichen erarbeitet werden, können die unten angeführten Zeugnisse von berühmten Persönlichkeiten vorgetragen werden.

Liebe Jugendliche, liebe Gottesdienstbesucher!

Der heutige Gottesdienst trägt den Titel „Christus bewegt“. Im Folgenden hören wir einige Stimmen, die davon erzählen, wie der Glaube wirkt bzw. was er bewirken kann.

Jugendliche tragen ihre Glaubenszeugnisse selbst vor

oder

Promi-Zeugnisse entweder vorlesen lassen oder als Hörspielfassung

Jürgen Klopp

„Der Glaube führt mich durchs Leben und ist meine absolute Reißleine, meine Leitlinie, er ist für mich unendlich wichtig. Ich bin nicht erleuchtet worden oder so. Ich habe einfach für mich erkannt, dass ich da jemand habe, auf den ich mich verlassen kann und ich möchte gerne, dass das im umgekehrten Fall ähnlich gesehen wird. Ich bin natürlich schwächer und bin nicht immer dieser verlässliche Partner, aber ich habe eins erlebt: das mit Gott ist eine extrem verlässliche Partnerschaft und das ist absolut top. Ich glaube, dass es einen Gott gibt, der uns Menschen liebt, genauso wie wir sind, mit all unseren Macken.“

Jérôme Boateng

„Meine rechte Schulter schmückt ein Kreuz mit gefalteten Händen und an meinem rechten Oberarm ist zu lesen «Only God can judge me» – nur Gott kann mich richten. Dieser Spruch begleitet mich seit meiner Kindheit und passt zu mir. Ich glaube an Gott und weiß, dass jeder Mensch Fehler macht. Darum bin ich der Meinung, dass nur er über uns urteilen kann. Andere dürfen gerne Tipps und Ratschläge fürs Leben geben, aber richten darf nur Gott.“

Denzel Washington

„Durch meine Arbeit habe ich zu Millionen von Menschen gesprochen. 2015 sagte ich mir, dass ich nicht länger nur durch meine Arbeit sprechen möchte. Ich werde mich ganz bewusst bemühen, aufzustehen und darüber zu sprechen, was Gott für mich getan hat. Es gab keinen Moment in meinem Leben, in dem mich Gott nicht geführt, geschützt oder korrigiert hätte. Ich selbst war zu manchen Zeiten vielleicht nicht so treu ihm gegenüber – aber er hat immer an mich geglaubt“

Til Schweiger

„Auch heute noch begegnet Gott Menschen und zeigt, wie er wirklich ist. Die Suche nach dieser Antwort ist wahrscheinlich die wichtigste Aufgabe des Lebens. Lassen Sie sich nicht mit Halbwissen oder Vermutungen abspeisen. Finden Sie heraus, ob es Gott wirklich gibt. Fangen Sie an, mit Gott zu sprechen und bitten Sie ihn, dass er sich Ihnen zeigt und Sie überrascht. Auch wenn sich nach dem ersten Gebet nichts tut, bleiben Sie dran! Gehen Sie mal wieder in einen Gottesdienst. Suchen Sie sich eine Kirche oder Gemeinde, bei der Sie das Gefühl haben: Diese Menschen leben nicht nur Traditionen, sie haben etwas gefunden, was mir noch fehlt – eine lebendige Beziehung zu Gott.“

Wenn von den Jugendlichen keine Glaubenszeugnisse im Vorfeld gesprochen werden und es die Gottesdienstgestaltung erlaubt, können an dieser Stelle persönliche Glaubenszeugnisse von Mitgliedern der Jugendgruppe, oder jemanden aus dem Volk eingeholt werden.

So wie diese Menschen von Jesus, von Gott angesprochen und bewegt worden sind, wollen auch wir uns in diesem Gottesdienst ansprechen und bewegen lassen. Im Kyrie wollen wir nun den begrüßen, der unser Handeln beeinflusst und bewegt – Jesus Christus.

Kyrie-Rufe (1)

Herr, Jesus Christus,
du hast die Apostel ausgesandt, alle Menschen zu deinen Jüngern zu machen.
Herr, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus,
du hast uns ein Beispiel gegeben, wie wir unser Leben mit dem Geist Gottes füllen
können.
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,
du hast uns durch dein Wort den Weg zum Leben gewiesen.
Christus, erbarme dich.

Vergebungsbitte:

Es erbarme sich unser der Herr.
Er schenke unserem Bemühen um echtes Christsein Erfolg,
damit wir lebendig von ihm Zeugnis geben. – Amen.

Kyrie-Rufe (2)

Herr, du bist in die Welt gekommen um die Menschen zum Vater zu führen
Kyrie eleison

Herr, dein Wort erreicht die Menschen in ihrem Herzen
Christe eleison

Herr, in dir erkennen die Menschen den Retter
Kyrie eleison

Tagesgebet (1)

Allmächtiger, ewiger Gott,
du hast deinem geliebten Sohn alle Gewalt gegeben
im Himmel und auf Erden
und ihn zum Haupt der neuen Schöpfung gemacht.
Befreie alle Geschöpfe von der Macht des Bösen,
damit sie allein dir dienen und dich in Ewigkeit rühmen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(MB II S. 261)

Tagesgebet (2)

Gott.
Du suchst Menschen, die von dir sprechen
und der Welt deine gute Botschaft weitersagen.
Hilf uns,
Trägheit und Menschenfurcht zu überwinden
und deine Zeugen zu werden –
mit unserem ganzen Leben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(MB II S. 307, 7)

1. Lesung

Lesung aus dem Buch Ezechiel

So spricht Gott, der Herr:

Jetzt will ich meine Schafe selber suchen
und mich selber um sie kümmern.

Wie ein Hirt sich um die Tiere seiner Herde kümmert
an dem Tag,

an dem er mitten unter den Schafen ist, die sich verirrt haben,
so kümmere ich mich um meine Schafe
und hole sie zurück von all den Orten,
wohin sie sich am dunklen, düsteren Tag zerstreut haben.

Ich werde meine Schafe auf die Weide führen,
ich werde sie ruhen lassen – Spruch Gottes, des Herrn.

Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen,
die vertriebenen zurückbringen,
die verletzten verbinden,
die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten.

Ich will ihr Hirt sein
und für sie sorgen, wie es recht ist.

Ihr aber, meine Herde – so spricht Gott, der Herr –
ich Sorge für Recht zwischen Schafen und Schafen,
zwischen Widdern und Böcken.

Christkönigssonntag Lesejahr A; Ez 34,11-12.15-17

Text als Antwortpsalm

Aus den Dörfern und Städten

Der Text wird abschnittsweise von einem Lektor/ einer Lektorin vorgetragen.

Währenddessen kommen von verschiedenen Seiten und Orten des Gottesdienstraumes Personen daher, die jeweils Materialien mit sich tragen, die zur jeweiligen Strophe passen.

Sie legen die Gegenstände vor dem Altar ab.

Materialien können sein: Steine, Luftballons, Schachteln, Brot, Früchte in Körben, Jutesäcke (die ausgefüllt sind z. B. mit Stroh), Blumen, Plakate mit Schlagwörtern z.B. Gerechtigkeit, Friede usw., eine Bibel

Danach wird vom Chor und der versammelten Gottesdienstgemeinschaft der eingefügte Kehrs versungen.

Nun folgt der 2. Textabsatz.

- 1) Aus den Dörfern und Städten
sind wir unterwegs zu dir.
Aus den Tälern und Bergen
sind wir unterwegs zu dir.
Aus den Hütten und Häusern
sind wir unterwegs zu dir.
Aus Büros und Fabriken
kommen wir als dein Volk.

The musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#). It contains four measures of music with lyrics: 'Ein - ge - la - den zum Fest des Glau - bens'. Above the notes are chords: G, C9, D4 - 3, and G4 3. The bottom staff is also in treble clef with the same key signature. It contains four measures of music with lyrics: 'ein - ge - la - den zum Fest des Glau - bens'. Below the notes are chords: Em7, A9/7, D7 / 4 - 3, and G 9 - 8. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

- 2) Als gezeichnete Menschen
sind wir unterwegs zu dir.
Auch mit lachenden Kindern
sind wir unterwegs zu dir.
Mit den Schwestern und Brüdern
sind wir unterwegs zu dir.
Auf den Spuren der Liebe
kommen wir als dein Volk.

Ein - ge - la - den zum Fest des Glau - bens
ein - ge - la - den zum Fest des Glau - bens

Chords: G, C9, D4 - 3, G4 3, Em7, A9/7, D7 / 4 - 3, G 9 - 8

- 3) Voller Hunger nach Frieden
sind wir unterwegs zu dir.
Dass Gerechtigkeit werde,
sind wir unterwegs zu dir.
Zur Bewahrung der Schöpfung
sind wir unterwegs zu dir.
Voller Glauben und Hoffen
kommen wir als dein Volk.

Ein - ge - la - den zum Fest des Glau - bens
ein - ge - la - den zum Fest des Glau - bens

Chords: G, C9, D4 - 3, G4 3, Em7, A9/7, D7 / 4 - 3, G 9 - 8

- 4) Weil wir Jesu Ruf folgen,
sind wir unterwegs zu dir.
Wenn wir teilen und heilen,
sind wir unterwegs zu dir.
Wo wir singen und beten,
sind wir unterwegs zu dir.
Wenn wir glaubwürdig leben,
kommen wir als dein Volk.

Ein - ge - la - den zum Fest des Glau - bens
ein - ge - la - den zum Fest des Glau - bens

Chords: G, C9, D4 - 3, G4 3, Em7, A9/7, D7 / 4 - 3, G 9 - 8

Text: Eugen Eckert, Musik: Alejandro Veciana copyright: Strube Verlag GmbH, München-Berlin
copyright: Strube Verlag GmbH, München-Berlin

2. Lesung

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Brüder und Schwestern!

Christus von den Toten auferweckt worden

als der Erste der Entschlafenen.

Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist,

kommt durch einen Menschen

auch die Auferstehung der Toten.

Denn wie in Adam alle sterben,

so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.

Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge:

Erster ist Christus;

dann folgen, wenn Christus kommt,

alle, die zu ihm gehören.

Danach kommt das Ende,

wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft vernichtet hat

und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt.

Denn er muss herrschen,

bis Gott ihm alle Feinde unter die Füße gelegt hat.

Der letzte Feind, der entmachtet wird,

ist der Tod.

Wenn ihm dann alles unterworfen ist,

wird auch er, der Sohn, sich dem unterwerfen,

der ihm alles unterworfen hat,

damit Gott herrscht über alles und in allem.

Christkönigssonntag Lesejahr A; 1 Kor 15,20-26.28

Evangelium

+ *Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus*

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt

und alle Engel mit ihm,

dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden

und er wird sie voneinander scheiden,

wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln,

die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen:

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid,

nehmt das Reich in Besitz,

das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

Denn ich war hungrig,

und ihr habt mir zu essen gegeben;

ich war durstig,

und ihr habt mir zu trinken gegeben;

ich war fremd und obdachlos,

und ihr habt mich aufgenommen;

ich war nackt,

und ihr habt mir Kleidung gegeben;

ich war krank,

und ihr habt mich besucht;

ich war im Gefängnis,

und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten:

Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen

und dir zu essen gegeben,

oder durstig

und dir zu trinken gegeben?

Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen
und aufgenommen,
oder nackt
und dir Kleidung gegeben?

Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen
und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten:

Amen, ich sage euch:

Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan.

Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden
und zu ihnen sagen:

Weg von mir, ihr Verfluchten,

in das ewige Feuer,

das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

Denn ich war hungrig,

und ihr habt mir nichts zu essen gegeben;

ich war durstig,

und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;

ich war fremd und obdachlos,

und ihr habt mich nicht aufgenommen;

ich war nackt,

und ihr habt mir keine Kleidung gegeben;

ich war krank und im Gefängnis,

und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten:

Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig

oder obdachlos oder nackt

oder krank oder im Gefängnis gesehen

und haben dir nicht geholfen?

Darauf wird er ihnen antworten:

Amen, ich sage euch:

Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt,
das habt ihr auch mir nicht getan.

Und sie werden weggehen
und die ewige Strafe erhalten,
die Gerechten aber
das ewige Leben.

Christkönigssonntag Lesejahr A; Mt 25,31-46

Evangelium (Alternative)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit stieg Jesus in das Boot,
und seine Jünger folgten ihm.
Plötzlich brach auf dem See ein gewaltiger Sturm los,
sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde.
Jesus aber schlief.
Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn;
Sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde!
Er sagte zu ihnen:
Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen?
Dann stand er auf,
drohte den Winden und dem See,
und es trat völlige Stille ein.
Die Leute aber staunten
und sagten:
Was ist das für ein Mensch,
dass ihm sogar die Winde und der See gehorchen?

Mt 8, 23-27

Predigt (1)

Beginn:

- Ein **Jugendlicher** sitzt im Altarraum auf einem Stuhl, Möglichkeit zum Knien und zum Sitzen, seitlich einsehbar von den GoDi-Teilnehmern/innen
- Zwei weitere Jugendliche als Sprecher

Einstimmung:

Leser 1:

Ich bin wieder mal im Gottesdienst. Und schon ist es wieder langweilig:

- Stehen (**steht**)
- sitzen, (**setzt sich hin**)
- wieder stehen, (**stellt sich hin**)
- knien... (**kniet sich hin**)

oh Mann! Jeden Sonntag dasselbe! Da erzählen sie einem immer wieder davon, wie bewegend der Glaube sein kann, aber bewegen tut sich hier nichts...

Schon wieder stehen: (**Steht auf**)

„... und mit deinem Geiste!“...

Mir fallen da immer so Sätze ein, die ich in der Kirche oder im Religionsunterricht gehört habe:

Leser 2: „Folgt mir nach!“

Leser 1: – ginge vielleicht, wenn wir nicht in der Bank eingesperrt wären!

Leser 2: „Geh und handle genauso!“

Leser 1: – Ist vielleicht was für nachher, wenn ich wieder gehen und handeln kann.

Leser 2: „Und sie zogen trockenen Fußes durch das Meer!“

Leser 1: – Wenn man sich das vorstellt: Mose hat das Meer mit dem Stab geteilt, links und rechts Wände aus Wasser! Da ist Bewegung drin... aber hier?

Schnell hinknien! (**kniet sich hin**)

Wandlung!

Gerne möchte ich mal einen ansprechenderen Gottesdienst haben, wie z.B. in Amerika, wenn Gospels gesungen werden – etwas mit Schwung, etwas mit Bewegung!

Steht auf, streckt sich, bewegt sich, (tanzt)

Hauptteil:

Es gibt viele verschiedene Körperhaltungen in der Kirche und im Gottesdienst. Sie sind nicht willkürlich gewählt, sondern haben immer einen besonderen Bezug zum Inhalt und zum Zeitpunkt.

Hören wir nun von den wichtigsten Haltungen. (Jugendlicher von vorher kann diese mitmachen)

Sitzen:

Das Sitzen zeigt: Hier bin ich aufmerksam. Ich höre zu. Ich habe offene Ohren und einen offenen Geist für die Worte Gottes.

Knien:

Das Knien zeigt: Hier mache ich mich klein vor Gott. Ich merke dabei, dass Gott größer ist als alles Vorstellbare. Man kniet aber auch aufrecht. Dieses Knien soll keine Unterwerfung sein, sondern die aufrechte Haltung zeigt, dass ich mich der Liebe Gottes hinwende.

Stehen:

Das Stehen zeigt: Ich bin aufgerichtet vor Gott. Nicht angelehnt, vielleicht gelangweilt. Sondern offen und gespannt. Unter Körperspannung. Gott von Angesicht zu Angesicht begegnen.

Überleitung:

Wir bewegen uns also in der Kirche. Schon beim Hereinkommen machen wir ein Kreuzzeichen und signalisieren: Ich bin in der Kirche. Jetzt bin ich bei Gott.

Wir wollen weiterhin in Bewegung bleiben – und außerhalb des Gebäudes Kirche gibt es ja auch noch Kirche: Wenn wir uns mit Gott beschäftigen - Glaube leben – wenn WIR Kirche sind!

Aktion:

Jugendliche lassen verschiedene Gegenstände von Hand zu Hand durch die Sitzreihen weitergeben (dadurch bewegen sich die Menschen):

Anmerkung: Am besten werden die Texte vorher in einer Gruppenstunde selbst geschrieben. Andere Symbole sind natürlich auch frei wählbar.

- Bibel:

Die Bibel will die Menschen bewegen. Das Wort Gottes ist darin aufgeschrieben, das Evangelium ist die Frohbotschaft Jesu. Auch wenn nicht alle Erzählungen super spannend sind, kann man an vielen Stellen nachdenken. Geschichten, die bewegen, die uns im Geiste herausfordern die Geschehnisse unserer Zeit zu reflektieren und die uns selbst in unserem Handeln herausfordern.

- Wallfahrtskreuz:

Die Jugendwallfahrt bewegt mich, weil ich schon selber mitgegangen bin. Mit tausenden Menschen bei Wind und Wetter unterwegs zu sein ist schon was Besonderes. Die Strapazen sind nicht gering, aber ich nehme das gerne auf mich, weil ich mit Freunden zusammen Gemeinschaft und auch Glauben erlebe.

- Weihrauchschiffchen:

Das Ministrieren bewegt mich, weil ich diesen Dienst gerne übernehme. Man muss schon auch etwas über das Ministrieren lernen, welche Farben wann benutzt und welche Gegenstände wie verwendet werden. Doch es macht Spaß und ich habe so meinen Platz in der Kirche gefunden: vorne im Altarraum.

- Christusikone:

Der Glaube an Christus bewegt mich, weil...

(Anm.: hier unbedingt ein persönliches Statement formulieren. Eine Ikone als Symbol wäre passend, wobei es auch ein anderes Zeichen für Christus sein kann)

Zusammenfassung:

Glaube bewegt uns – Christus bewegt uns. Bewegung meint nicht nur eine Körperaktivität, sondern auch eine Bewegung im Geiste und in unserer Spiritualität. Jeder Gottesdienst, jedes Gebet, jedes Gespräch über den eigenen Glauben bewegt uns hin zu den Mitmenschen und hin zu Christus.

Es ist an uns, sich bewegen zu lassen und andere mit zu bewegen! Hierbei können wir alle nur hinzugewinnen!

Abschluss: Lied gemeinsam singen (mit Gesten): „Flinke Hände, flinke Füße“

[Anhang Teil C];

Die Gesten können z.B. bei YouTube angesehen werden

Ausblick: *Zum Abschluss des Gottesdienstes kann noch der inhaltliche Bogen zur Predigt mit Aktion gespannt werden, indem ein Einzelsegen verliehen wird. Hierbei werden die Menschen auch bewegt – und gehen mit dem Segen gestärkt nach Hause*

Predigt (2)

ER bewegt mich und ich andere

Gott ist in dir und immer da! Er will dich bewegen - als seinen Sohn/seine Tochter.

Die Frage ist, lässt du es zu?

Ein Bekannter erzählte mir, dass er früher oft betete oder in die Kirche ging. Doch mit der Zeit wurde seine Arbeit immer intensiver und so nahm er sich kaum mehr Zeit für ein Gebet. Sein Leben wurde mit immer mehr Stress gefüllt, er hatte oft Konflikte und ging mit immer weniger Lebensfreude durchs Leben. Kurzum - er betete nicht mehr und nahm sich auch sonst wenig bis gar keine Zeit mit Gott ins Gespräch zu kommen.

Erst häufiges Kranksein ließ ihn aufhorchen und irgendwie hörte er auf seine „innere Stimme“, die ihm sagte, dass es so nicht weitergehen sollte. Er hat hier, in einer ruhigen Minute, schon einmal hingehört, hin gespürt was Gott ihm sagen wollte und konnte dadurch sein Leben verändern.

Viele Menschen ignorieren diese „innere Stimme“ eben, weil sie sich keine Zeit mehr nehmen mit Gott in Verbindung zu treten. Das Schöne ist, dass es bei solchen Menschen einfach nur eine Erinnerung braucht - ein Bewusstwerden - was im Leben nicht optimal läuft. Der nächste Schritt ist, sich wieder mehr wahr zu nehmen bzw. sich mehr Zeit für sich zu nehmen.

Doch wieder zurück zu dem Bekannten. Er ließ, nach seiner Erkenntnis, wieder mehr Ruhe zu und nahm sich wieder mehr Zeit mit Gott zu reden bzw. hinzuspüren, was

Gott ihm sagen möchte. So fand er wieder mehr und mehr zu seiner „Inneren Stimme“. Er wurde innerlich ruhiger und nahm sich und seine Umwelt bewusster wahr. Seitdem geht er für sich und sein Umfeld einen freudvollen Weg. Und das täglich mit wenigen Minuten Zeit für sich und Gott.

Was veränderte seine Situation? Er nahm sich bewusst Zeit zu beten bzw. mit Gott zu reden, so hat er sich von Gott bewegen lassen. Überlege dir: „Wo hast du deine Freiräume“?

Gott liebt uns so wie wir sind und die Liebe Gottes darf in uns wirken. Dazu dürfen wir aber wieder mehr hinhören und uns Zeit nehmen für uns mit IHM. Jeder von uns ist Ebenbild Gottes und das Schöne ist, er ist immer da, in der Mitte deines Herzens. *Am Ende des Matthäusevangeliums steht geschrieben: „Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“.* Dieser Zuspruch ist wunderbar und du darfst diesen Satz sehr ernst nehmen und dich von IHM bewegen lassen.

Deine Herausforderung liegt darin, dich für diese Zusage zu öffnen und versuchen, dein Leben danach auszurichten. Anders gesagt - indem du dir bewusst Zeit nimmst für ein Gebet, für ein Gespräch mit Gott, kannst du dich bewegen lassen. Deshalb ist es ratsam sich Ruhezeiten zu gönnen und den 7. Tag zu achten.

Es beginnt bei dir. Du hast die Entscheidung dir täglich ein wenig Zeit zu nehmen oder eben nicht. Du entscheidest auch, ob du hinhören willst bzw. ob du dich von Gott bewegen lassen willst. Gott ist immer da. *Der Apostel Paulus drückt es im Philipperbrief so aus: „Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Bete und rede mit IHM und es werden Wunder geschehen!“*

Gott will dich bewegen!

Lässt du es zu, wirst du diese Bewegung auch in der Beziehung mit deinen Mitmenschen spüren. In jeder Begegnung, bei allen Gesprächen kannst du Gott in dir hören bzw. wahrnehmen, um dann aus dieser Kraft mit und für den anderen wirken. Amen!

Evtl. Abschluss mit Lied: „Steh auf, bewege Dich!“; [Anhang Teil C]

Fürbitten (1)

Idee:

Christus bewegt: Da wäre es möglich, dass Jugendliche nach vorne kommen und eingeladen werden anstelle vorgefertigter Fürbitten und einen Lichterritus machen. Einfach Kerze entzünden für persönliche Bitte, Lob oder Dank aussprechen. Auch hier wird die Bewegung sichtbar.

Fürbitten (2)

Einleitung:

Herr Jesus Christus, du rufst Menschen und führst sie zusammen in der Gemeinschaft der Kirche. Voll Vertrauen bitten wir dich:

- Dein Evangelium kann die Welt erneuern. Schenke den jungen Menschen, die mithelfen den Weg in die Zukunft zu gestalten, Kraft und Ausdauer.
- Stets bist du gegenwärtig in deiner Kirche. Schenke unseren Gemeinden und Familien gute Wegbegleiter in schweren Zeiten.
- Dein Geist schenkt neue Kraft. Stärke alle, die in ihrem Dienst müde geworden sind, und gib ihnen neue Freude an ihrer Berufung.
- Du berührst das Innerste jedes Menschen. Öffne den Jugendlichen das Herz, damit sie ihren individuellen Weg überzeugt gehen.
- Du führst uns alle einen ganz persönlichen Weg. Lass uns jeden Tag mit neuer Motivation beginnen.

Schluss:

Als guter Hirte führst du deine Kirche. Statte sie aus mit den Gaben des Heiligen Geistes und leite sie durch die Stürme der Zeit. Heute und in Ewigkeit. AMEN.

Fürbitten (3)

Alternative Fürbitten-Aktion unter dem Titel „Gespräch mit Gott“

Vorbereitung:

In der Gottesdienstvorbereitung werden entsprechend dem Gottesdienstbesuch Sprechblasen (siehe Anhang S. 40) aus Papier ausgeschnitten. Diese werden dann zusammen mit ausreichend Stiften mit Körbchen zu Beginn des Gottesdienstes auf die Sitzbänke (Bankanfänge reichen) gelegt, sodass die Gottesdienstbesucher diese sofort griffbereit haben.

Für die Durchführung gibt es dann zwei Varianten:

1. Im Rahmen der Begrüßung wird von einem Mitglied des Vorbereitungsteams erklärt, dass die Gottesdienstbesucher während der Messe Nachrichten an Gott losschicken können, indem sie das entsprechende Anliegen auf die Papier-Sprechblasen schreiben, welche dann bei den Fürbitten eingesammelt werden. Auf diese Weise kann Zeit gewonnen werden und die Besucher/innen haben mehr Zeit, persönliche Anliegen zu formulieren.
2. Bei den Fürbitten führt der Priester mit einem kurzen Gebet ein und erklärt, dass die Fürbitten bei diesem Gottesdienst still bzw. schriftlich formuliert werden sollen, indem jeder und jede seine Anliegen auf eine Papier-Sprechblase schreibt. Dazu kann dann meditative Musik gespielt werden. Anschließend werden diese beschrifteten Sprechblasen von Jugendlichen oder Ministrant/innen mittels Körbchen eingesammelt und zusammen mit den anderen Gaben bei der Gabenbereitung auf den Altar gestellt. So soll zum Ausdruck kommen, dass persönliche Anliegen im Rahmen der Eucharistie gewandelt werden und somit sich zum Guten wenden können. (Die Verbindung von den Bitten als persönliche Gaben und der Eucharistie kann der Priester evtl. beim Einstieg ins Hochgebet aufgreifen und dabei die „Wandlung“ nochmal deutlich machen.)

Einführungsgebet Fürbitten:

Wenn wir miteinander Gottesdienst feiern, ist es wichtig, dass wir uns für Gott bereitmachen, damit er uns ganz persönlich erreichen und bewegen kann. Wir danken Dir, Gott, dass du uns immer wieder die Möglichkeit gibst, mit dir Kontakt aufzunehmen – auf vielerlei Wegen. Mit dieser Gewissheit wollen wir unsere Bitten und Anliegen zu dir senden und dich um Wandlung bitten.

Fürbitten-Schluss:

Gott, unser Vater, du hast uns durch deinen Sohn die Eucharistie als Feier von Tod und Auferstehung geschenkt. Dabei sind wir immer wieder eingeladen, all unsere Anliegen und Nöte, die unser Leben schwermachen, vor Gott zu bringen, damit diese durch den dreifaltigen Gott gewandelt werden. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der mit dem Heiligen Geist lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Gabengebet (1)

Herr, unser Gott,
wir bringen das Opfer deines Sohnes dar,
dass die Menschheit mit dir versöhnt.
Er, der für uns gestorben ist,
schenke allen Völkern Einheit und Frieden,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit

(MB II, S. 261)

Gabengebet (2)

Vater im Himmel,
lege deinen Geist in unser Herz,
damit er uns belebe und heilige
und zu einer wahren Opfergabe mache für dich.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(MB II, S. 350, 9)

Gebet zum Friedensgruß

Gütiger Gott,

zu oft lassen wir uns blind von Angst, Wut oder Hass führen.

Bitte hilf in solchen Momenten stets, uns zum Ursprung unseres Seins - deiner Liebe - zurück zu bewegen.

Denn in dir, Gott, ist Friede und Gerechtigkeit

Mach mich zum Brückenbauer,
die deinen Frieden über das große Wasser trägt

Mach mich zur Quelle
die uns lebendig werden lässt

Mach mich zum Feuer
das für andere leuchtet

Mach mich zum Überbringer,
der deine Botschaft überall hörbar macht

Mach mich zu deinem Boten,
der Frieden und Gerechtigkeit bringt

Mach mich zur Liebe, die uns alle verbindet, um gemeinsam in Frieden leben und unsere Nächsten beschützen zu können.

Amen

(Text abgeändert/ergänzt: "Mach mich zur Taube" - Anton Rotzetter, "Gott, der mich leben lässt", Herder-Verlag Freiburg, 2000, S. 79)

Schlussgebet (1)

Allmächtiger Gott,
du hast uns berufen,
Christus, dem König der ganzen Schöpfung,
zu dienen.
Stärke uns durch diese Speise,
die uns Unsterblichkeit verheißt,
damit wir Anteil erhalten
an seiner Herrschaft und am ewigen Leben.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

(MB II, S. 264)

Schlussgebet (2)

Gott, unser Vater.
Du hast uns gesättigt mit der Speise,
die du allein zu geben hast.
Lass uns von ihr leben und uns freuen
an deiner Huld und Gnade,
und lass unsere Freude fruchtbar werden
in guten Taten.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(MB II, S. 525, 2)

B) Texte für Andacht, Jugendvesper, ...

Führe uns heraus

Gott, Vater und Mutter – Du hast deine Geschöpfe beschenkt mit vielfältigen Gaben. Du hast sie ausgestattet mit verschiedenen Bedürfnissen, Kulturen, Religionen. Du hast uns geschaffen als Mann und Frau. Wir bitten dich heute: Lehre uns erkennen, dass diese Verschiedenheiten uns nicht hindern an einer Gemeinschaft, sondern uns stark machen in deinem Frieden, wenn wir sie zu teilen verstehen.

Gott, Bruder und Schwester – Du gehst all die Wege mit, die wir Menschen gehen, um zu uns selbst und zueinander zu finden. Die Krümmen und die Geraden. Wir bitten dich: Führe uns heraus aus unseren Einbahnstraßen. Lass alle diese Wege ihr Ziel finden in einer gerechten Gemeinschaft auf deiner Erde. Lehre uns auch die zu lieben, die mit anderen Mitteln als wir für eine solche Gemeinschaft kämpfen. Lehre uns Anteil zu nehmen an dem, was Anderen wichtig ist.

Gott, Freund und Freundin – Du lässt dich auf unsere Ängste ein, auf unseren Stolz und unsere Träume, wie eine Liebende oder ein Liebender. In deiner Liebe werden wir schöner und unsere Herzen offen für die anderen, denen du deine Liebe schenkst. Wir bitten dich heute: Lehre uns einen Schritt vorwärts zu tun miteinander. Dass wir wachsen an dem, was du anderen bist. Amen.

Die Welt ins Gebet nehmen

Lass uns über die Grenzen unserer Gemeinde hinausblicken auf unsere Stadt. Damit wir uns gemeinsam gegen die drohende Unmenschlichkeit, die sich in einigen Stadtteilen bemerkbar macht, wehren können. Auch unsere Stadt gehört nicht irgendwelchen Politikern, sondern dir. Darum soll uns gesunde Luft und menschwürdiges miteinander Wohnen wichtiger sein als Reichtum. In Deinem Namen sollen wir uns derer annehmen, die am Rande stehen: Ausländer, Arbeitslose, Penner und Prostituierte, damit in unserer Stadt das Leben den Vorrang hat vor menschlicher Macht.

Lass uns auch die nicht vergessen, die weiter entfernt unter der Ungerechtigkeit unserer und anderer mächtiger Regierungen zu leiden haben. Deren Hunger uns reich und deren Unterdrückung und Krieg uns mächtig macht. Du hast diese Welt geschaffen und uns alle in ihr als Geschwister. Wo noch einer leidet, da kann auch für uns kein Friede einkehren. Darum wecke unser Interesse auch an den Ereignissen in der Welt, die uns nicht unmittelbar betreffen.

Lass uns diese Welt als Deine Schöpfung achten und pflegen und da unsere Stimmen erheben, wo sie missbraucht wird. Wenn wir diesen Gottesdienst feiern, leben wir noch mitten in den Auswirkungen der letzten Katastrophe. Wir sehen und fühlen es nicht, aber wir atmen sie ein, die giftige und Schaden-bringende Luft. Lass uns nicht nur an uns selber, sondern auch an unsere Kinder denken. Lass uns dafür eintreten, dass Geld an den Waffen gespart und stattdessen zur Entwicklung sicherer Energiequellen genutzt wird. Wir sind deine Stellvertreter.

Zwei oder drei in deinem Namen

Zwei oder drei,
das ist nicht viel,
bestimmt nicht,
wenn der eine blind,
der andere taub
und ein Dritter
lahm ist.

Zwei oder drei,
das ist unendlich mehr
als einer allein,
bestimmt, wenn
der eine blind,
der andere taub
und ein Dritter
lahm ist.

Denn der Blinde
wird das Ohr
für den Tauben,
und der Taube
wird das Auge
für den Blinden,
und gemeinsam tragen
sie den Lahmen,
und so gehen sie
alle drei,
wohin einer allein
nicht kommen kann.

„Zwei oder drei
in meinem Namen“,
das ist Gottes Hoffnung
für die Kinder
der Menschen,
und überall,
wo Menschen,
zu zweit oder dritt,
ihre Stärke
miteinander teilen
und ihre Schwäche
gegenseitig tragen,
da ist Gott in ihrer Mitte.

Zu zweit oder dritt
traust du dir
das Wunder zu:
Steine werden zu Brot,
Brot wird zum Leib,
Wasser wandelt sich zu Wein,
Wein wird zum Herzblut
einer neuen Welt.

Zwei oder drei,
die miteinander
das Brot
teilen wollen,
lassen wiederaufleben
den Hunger
nach Gerechtigkeit.

Zwei oder drei,
die den Kelch erheben
auf eine Zukunft mit allen,
halten lebendig
den Durst nach Frieden.

Und sie brauchen dazu
das Fest, das zu jubeln
versteht, noch im
Angesicht des Todes.

Und sie brauchen dazu
das Gebet,
dass Gott preist,
ohne die Angst
zu verschweigen.

Und sie brauchen dazu
das Spiel
mit Sprachen und Tönen,
ohne den Ernst
der Lage zu verleugnen.

Und sie brauchen dazu
die Phantasie
liebender Herzen,
ohne den Beitrag,
derer vor uns zu vergessen.

Und sie brauchen dazu
die ganze Weite
von Gottes Ökumene:
die jüdischen Wurzeln,
die römische Hartnäckigkeit,
die Tradition der Orthodoxen,
die Nüchternheit der Reformierten,
das Gemüt der Lutheraner,
die Glut der Freikirchlichen,
die Zweifel der Angefochtenen,
die Fragen, die aufkommen
mitten im Wohlstand,
den Intellekt der Theologen,
die Unbekümmertheit der Jugend und die
Erfahrung der Alten.

Was mich beseelt

Was mich beseelt, sind nicht nur fromme Worte von Gottes Gnade und Gerechtigkeit.

Was mich beseelt, will ich in den Augen meiner Mitmenschen lesen können, will ich erfahren mit Haut und Haaren, wo ich die schwierige Kunst zu lieben übe.

Was mich beseelt, sind nicht nur gute Ideen über Gott und die Welt.

Was mich beseelt, will ich in den Taten wiederentdecken, in denen, die streiten für Gerechtigkeit und Frieden in dieser Welt, will ich erleben in Glück und Schmerz, wo ich dem folge, der diese Welt und ihre Fehler ernst nahm bis ans Kreuz.

Was mich beseelt, sind nicht nur gute Freunde in Wort und Tat.

Was mich beseelt, will ich in den Fremdheiten derer suchen, mit denen ich nicht einer Meinung bin, und die mich nicht akzeptieren, will ich erleiden mit Herz und Verstand, wo ich in Gottes Sinn auch den Eros des Streitens übe.

Was mich beseelt, ist eine Liebe aus Fleisch und Blut.

Begleite uns

Wenn wir von einem Abschnitt unseres Lebens in den nächsten gehen,
wenn wir lernen müssen, allein zu sein,
wenn wir lernen müssen, unsere Liebe zu teilen,
wenn wir lernen müssen, die Sinnlosigkeit zu ertragen,
begleite uns.

Wenn wir vom Dunkel ins Licht gehen,
wenn wir lernen müssen, dir zu vertrauen,
wenn wir lernen müssen, dir zu folgen,
wenn wir lernen müssen, von dir zu erzählen,
begleite uns.

Wenn wir vom Tod ins Leben gehen,
wenn wir lernen müssen, loszulassen,
wenn wir lernen müssen, vorüberzugehen,
wenn wir lernen müssen, zu dauern,
begleite uns.

Christus hat keine Hände

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen.
Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.

Tagesgebet:

Barmherziger Gott,
durch deinen Sohn rufst du uns zur Nachfolge
und zum Glauben an das Evangelium.
Stärke uns durch deinen Geist,
dass wir diesem Ruf entschlossen folgen.
Darum bitten wir dich durch ihn,
deinen Sohn und unseren Bruder,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gabengebet:

Gütiger Gott,
du hast Brot und Wein geschaffen,
damit wir aus deinen Gaben
Nahrung und Freude schöpfen.
Lass uns an diesem Tisch die Kraft,
den Frieden und das Leben finden,
die du verheißen hast
durch Christus, unseren Herrn.

Schlussgebet:

Jesus Christus, du hast uns gestärkt
mit dem Wort und Brot des Lebens.
Bewahre in uns das Vertrauen auf deine Nähe
auf unserem Lebensweg.
Bewege du uns immer wieder aufs Neue,
damit wir deine Gegenwart erfahren
und in der Treue zu deiner Weisung wachsen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

C) Liedanhänge:

Du bist der Weg und die Wahrheit

T: Christoph Zehendner

M: Johannes Nitsch

C F G C

KV: Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben. Wer dir Ver

3 Em F G
trau - en schenkt, für den bist Du das Licht. Du willst ihn

5 F Dm E Am
lei - ten und ihm wah - res Le - ben ge - ben, e - wi - ges

7 Dm 1.G C 2.G
Le - ben, wie Dein Wort es ver spricht. Wort es ver spricht.

10 C Am
1. Das Brot bist Du für den, der
2. Die Tür bist Du für den, der
3. Der Hir - te bist Du dem, den
4. Der Wein - stock bist Du dem, der

13 Em
Le - bens - hun - ger hat. Und wenn er
an sich selbst ver - zagt. Du machst ihn
Le - bens - angst ver - wirrt. Be - glei - test
Kraft zum Le - ben sucht. Wenn er ganz

14 F Dm G
zu Dir kommt, machst Du ihn wirk - lich satt.
frei, wenn er ein Le - ben mit Dir wagt.
ihn nach Haus, dass er sich nicht ver - irrt.
bei Dir bleibt, dann bringt er gu - te Frucht.

Copyright ©1990 SCM Hänssler, D-71087 Holzgerlingen

133 - Manchmal feiern wir mitten im Tag

Text: Alois Albrecht

Musik: Peter Janssens

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of four staves of music. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody starts with a quarter note G, followed by quarter notes A, B, and C, then a quarter note D. Above the staff are the chords D, G, A, and D. The second staff continues the melody with quarter notes D, E, F#, and G, then a quarter note A. Below the staff are the chords G, C, D, and Em7. The third staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The melody starts with a quarter note A, followed by quarter notes B, C, and D, then a quarter note E. Below the staff are the chords D, F#7, Bm, G, and A. The fourth staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The melody starts with a quarter note F#, followed by quarter notes G, A, and B, then a quarter note C. Above the staff are the chords 1. D and 2. D A. The lyrics are: '1. Manch - mal fei - ern wir mit - ten im Tag_ ein Fest der Auf - er - ste - hung. Stun - den wer - den ein - ge - schmol - zen und ein Glück ist da. da.' The lyrics are aligned with the notes: '1. Manch - mal fei - ern wir mit - ten im Tag_ ein' under the first staff, 'Fest der Auf - er - ste - hung. Stun - den wer - den' under the second staff, 'ein - ge - schmol - zen und ein Glück ist' under the third staff, and 'da. da.' under the fourth staff.

1. Manchmal feiern wir mitten im Wort
ein Fest der Auferstehung.
Sätze werden aufgebrochen
und ein Lied ist da.
2. Manchmal feiern wir mitten im Streit
ein Fest der Auferstehung.
Waffen werden umgeschmiedet
und ein Friede ist da.
3. Manchmal feiern wir mitten im Tun
ein Fest der Auferstehung.
Sperrn werden übersprungen
und ein Geist ist da.

Copyright © Peter Janssens Musik Verlag, Telgte-Westfalen,
aus: Ihr seid meine Lieder, 1974

Botschafter-Lied

Text: Silvia Greiten/Winfried Meilwes

Musik: Silvia Greiten, 1998

1. Wo Kreuz und Pflug zum Zeichen werden, Menschen
mit der Botschaft werben, Visionen für das Land entwerfen,
dort steckt Zukunft in den Herzen. KV: Lasst uns Spinner,
Träumer, Botschafter sein für dieses Land für die Welt;
und glauben und hoffen, dass diese Vision
das Leben in die Zukunft trägt.

2. Verwirrt den Plänen die Stirne bieten,
sagen, was wir Menschen lieben.
Der neuen Zukunft dann lustvoll trauen,
lasst uns selber mit dran bauen.
3. Durch unser Handeln ein Zeichen setzen,
Werte als Verbindung schätzen
und so die Welt neu beleben
in der Gäste sind ein Segen.
4. Das Anderssein mit Platz für viele
ist erwünscht - nicht nur in Krisen,
denn unser Chor mit vielen Stimmen
bringt die Kirche reich zum klingen.
5. Mit Kreuz und Pflug dem Leben trauen,
hoffend auf das Morgen schauen,
so trägt die Botschaft nun weit hinaus,
dann bleibt sie nicht nur ein Traum.

Jesus berühre mich

Albert Frey

E

1. Nur den Saum dei - nes_ Ge wan - des ei - nen
Blick aus dei - nen Au - gen, nur ein
2. Nur ein Stück vom Brot_ des Le - bens, nur ein
Schluck vom Strom des Le - bens, von dem

3 C#m7

Au - gen blick_ be - rührn_ und die
Wort aus dei - nem Mund_ und die
Trop - fen aus dem Kelch, dann bin
Was - ser, das_ du gibst_ und die

5 A

Kraft, die von dir aus - geht, tief in
Hei - lungs strö - me flie - ßen, mei - ne
ich mit dir_ ver - bun - den und mein
Strö - me wer - den flie - ßen aus der

7 H4

mei - nem In - nern spürn_ Nur ein.
See - le wird ge - sund.
Hun - ger wird ge - stillt_
Quel - le tief_ in mir.

9 H

Je - sus be - rüh - re mich_
spü dich_

11 F#m7

Ho - le mich ab, öff - ne die Tür für mich.
stre - cke mich aus_ nach dir, be - rüh - re dich.

13 A

Nimm mich an dei - ne Hand. Ent - füh - re mich
Und mein Herz brennt von Neu - em nur für dich

15 C#m7

in dei - ne Ge - gen - wart_ Je - sus, ich

18 H D.C. H E/G#

Herr, ich bin nicht wür -

21 A E/H H

dig, bin oft so weit weg von dir, _

24 E/G# A E/H

doch in dei - ner Lie - be kommst du auch zu mir.

27 H A/H H Dal

Je - sus be -

Steh auf, bewege dich (Kanon)

Text: Thomas Laubach

Musik: Thomas Quast

1. C Dm⁷ F G 2.



1. Steh auf, be - we - ge dich! Denn schon ein ers - ter Schritt ver -
2. Brich auf, be - we - ge dich! Denn nur ein ers - ter Schritt ver -

6 C Dm⁷ F G



än - dert dich, ver - än - dert mich. Steh auf, be - we - ge dich!
än - dert dich, ver - än - dert mich. Brich auf, be - we - ge dich!

Copyright: alle Rechte im tvd-Verlag, Düsseldorf

233 - Kriecht aus eurem Schneckenhaus

Text: Wolfgang Poeplau

Musik: Ludger Edelkötter

1. Kriecht aus eu-rem Schnek-ken-haus, zieht die al-ten Klei-der aus. Wir wol-len fair und ehr-lich sein,
 set-zen uns - re Kräf te ein. Kommt lasst uns den An-fang ma-chen. Wir pro bie ren neu-e Sa-chen,
 brau-chen Mut und Phan-ta - sie, sonst än-dern wir die Er - de nie. KV: Flin-ke
 Hän-de, flin-ke Fü - ße, wa-che Au-gen, wei-tes Herz. Freund-schaft, die zu -
 sam - men - hält, so ver - än - dern wir die Welt. Flin-ke Welt.

2. Steht nicht abseits, schließt den Kreis, jeder neue Freunde weiß.
Wir brauchen Menschen, die mit uns gehn, die Welt mit ihrem Herzen sehn. Kommt ...
3. Seht die Welt mit wachen Augen, lasst die Sprüche, die nichts taugen.
Wir glauben an den guten Geist, der den rechten Pfad uns weist. Kommt ...
4. Singt die Lieder, tanzt, seid heiter, sagt es allen Leuten weiter.
Wir haben Hoffnung, die uns trägt, die Brücken zu den Menschen schlägt. Kommt ...

Copyright © KiMu, Kinder Musik Verlag GmbH, 42556 Velbert

Herr, ich komme zu dir

Albert Frey

Albert Frey

A D E Hm Fism E(add4) E

1. Herr, ich kom-me zu dir und ich steh'vor dir so wie ich bin.
2. Herr, ich kom-me zu dir und ich schüt-te mein Herz bei dir aus.

5 A D A D Cism E Fism

Al - les was mich be wegt, le-ge ich vor dich hin. Refrain: Mei-ne Sor-gen sind
Was mich hin-dert ganz bei dir zu sein, räu-me aus.

10 Cism D E Fism

dir nicht ver-bor-gen, du wirst sor-gen für mich. Voll Ver-trau-en will

14 Cism H7 E A Cism A E(add4)

ich auf dich schau-en. Herr, ich bau-e auf dich! Gib mir ein neu - es, un-ge-teil-tes Herz.

20 E A Cism A E(add4) E A

Le-ge ein neu - es Lied in mei-nen Mund. Fül-le mich neu mit

26 Cism Hm A E A

dei-nem Geist, denn du be-wirkst dein Lob in mir.

Copyright ©1992 SCM Hässler, D-71087 Holzgerlingen für Immanuel Music, Ravensburg

Anhang:

Sprechblase für den Fürbitten-Vorschlag 3



Impressum

Kontakt

Bischöfliches Jugendamt Passau
Innbrückgasse 9
D-94032 Passau
Telefon 0851 393-5300
E-Mail grundsatzreferat.bja@bistum-passau.de

Erarbeitung und Zusammenstellung

Arbeitskreis „Liturgie“ des BJA Passau

Klaus Berger
Wolfgang de Jong
Edith Drexler
Johannes Geier
Florian Kandler
Wolfgang Schurr
Hubertus Sterflinger
Florian Weber

Titelbild

Wolfgang Zoidl

Skript

Maria Jungwirth